

Postkartentarton mit Vorteil harte Aufzüge, z. B. aus Bristolkarton, verwendet. Irgendwelche Zurichtung ist, wie schon vorhin gesagt, nicht nötig und wäre auch ganz erfolglos, denn eine gute Tiefdruckätzung gibt all das her, was sie an Farbe besitzt. Was in einer Ätzung nicht enthalten ist, also z. B. mangelnde Tiefen, läßt sich auch nicht durch stärkere Farbauftragung oder gar stärkeren Druck hervorrufen, denn das Messer arbeitet genau automatisch und hinterläßt in jedem Rästchen der Ätzung genau das Quantum Farbe, das der Tiefe der Ätzung entspricht. Ein Druck wie der andere bekommt sein bestimmtes der Tiefe der Ätzung entsprechendes Quantum Farbe.

Wie schon bemerkt, sind als Tiefdruckpapiere besonders wenig geleimte Papiere geeignet. Auf scharf satiniertem Papier sieht natürlich der Druck nicht so künstlerisch aus, als auf rauhem; denn gerade so ein Bild mit samtigen Tiefen auf rauhen Papieren hat ja besonders künstlerische Wirkung, und es ist eigenartig, wie oftmals ein Druck auf Zeitungspapier, für den eine Zurichtung in Autotypie zu machen ein kühnes Unternehmen wäre, im Tiefdruckverfahren schönere Resultate ergibt, als ein scharf satiniertes und stark geleimtes Hadernpapier.

Eines wird der Drucker beim Tiefdruck auch noch freudig begrüßen. Das ist der Umstand, daß ein Zusehen der Form, wie man es leider bei der Autotypie immer wieder hat, ganz ausgeschlossen ist. Wer schon Autotypien auf Mattkunstdruckpapier hergestellt hat, kann ein Lied davon singen, welche zweifelhafte Freude dem Drucker das Zusehen der Form bereitet.

Will man beim Tiefdruck vollkommen das Aussehen einer Handgravüre erreichen, so ist es unbedingt nötig, daß das Papier vor dem Druck geseuchtet wird. Die Feuchtigkeit des Papiers hilft der Farbe beim Eindringen in die obere Papierschicht und veranlaßt sie gleichzeitig, weich ineinanderzuzuließen, so daß außerordentlich zarte Übergänge entstehen. Für gewöhnliche Katalogarbeiten, Postkarten, Prospektbeilagen zu illustrierten Zeitungen usw. genügt natürlich ein Druck von trockenem Papier, das allerdings in der Papierfabrik besonders hergestellt werden muß, damit es gut aufnahmefähig ist.

Karl Merk (Mugsburg)

Einiges über den Dreifarbendruck

Ein Erzeugnis einer bildlichen Wiedergabe, gleichviel ob Schwarz oder mehrfarbig hergestellt, soll originalgetreu sein. Beim bunten Bilde speziell müssen die Farben der Natur in geeigneter Weise angepaßt werden, damit bei aufmerksamer Betrachtung ein wirklicher Genuß geboten wird und das Produkt an künstlerischem Werte nichts einbüßt. Von den verschiedensten Reproduktionsarten des Buntbilderdruckes bietet wohl der Drei- und Vierfarbendruck die weitestgehende Möglichkeit, genannten Ansprüchen Rechnung zu tragen, insbesondere dann noch, wenn der Farbendrucker seine Kenntnisse durch eifriges Studium in der Natur betreffs Zusammensetzung und Abstimmung der einzelnen Farben, in ergiebiger Weise bereichert und die Farbenlehre voll und ganz beherrscht.

Ist es schon nicht leicht, bei genügender Sachkenntnis und hohem technischen Können eine gute Nachbildung des Ori-

ginals durch den Druck zu erzielen, so ist es andererseits ein Ding der Unmöglichkeit, daß der Drucker, welcher wenig Farbensinn und mäßig künstlerisches Auffassungsvermögen sein Eigen nennt, eine einwandfreie Auflage im Drei- oder Mehrfarbendruck abliefern kann. Die zu überwindenden technischen Schwierigkeiten sind zwar nicht gering, aber bei richtiger Anwendung der gegebenen Hilfsmittel und einigem Verständnis ist der Erfolg immer ein sicherer.

Die allererste Bedingung zur Herstellung eines originalgetreuen Mehrfarbendruckes ist das Vorhandensein von muster-gültigen Farbskalen, welche ein in jeder Hinsicht einwandfreies Druckresultat ermöglichen. Nicht immer sind die von der Ätzanstalt mitgelieferten Farbskalen als maßgebende Vorlage zu verwenden, obgleich die Ätzanstalten bei der Ausführung ihrer Arbeiten durch verschiedene Hilfsmittel leicht in der Lage sind, eine richtige Abstimmung der Normalfarben herbeizuführen. Aber auch hier unterlaufen Fehler. Deshalb ist es ratsam, vorerst nach den mitgelieferten Farbskalen Probedrucke anzufertigen, um somit einem eventuellen Mißerfolg oder gar einem Makulaturdruck aus dem Wege zu gehen. Sind keine Farbskalen vorhanden, so müssen diese vor dem Druck der Auflage hergestellt werden. So zeitraubend diese Arbeit auch ist, so ist sie doch nicht zu umgehen, wenn der Erfolg ein sicherer sein soll.

Die Arbeitsmethode, welche bei der Anfertigung von gebrauchsfähigen Farbskalen in Anwendung kommt, sei in folgendem auf Grund praktischer Erfahrungen kurz geschildert. Zunächst nimmt man die gelbe Druckplatte zur Hand und bringt diese mit schwarzer Einfärbung zum gleichmäßigen Ausdrucken. Bei normaler Farbgebung macht man dann ungefähr sechzehn Abzüge und bezeichnet diese, jeden Bogen einzeln, mit „Selb mittel“. Von diesen gezeichneten Abzügen wird einer zurückgelegt, welcher später als Muster dienen soll. Dann fertigt man sechzehn Abzüge mit etwas weniger Farbe an und bezeichnet diese mit „Selb hell“. Hierauf werden noch sechzehn Abzüge mit etwas satterer Deckung wie die zuerst gemachten angefertigt. Diese erhalten die Bezeichnung „Selb dunkel“. Ein Musterbogen wird jedesmal zurückgelegt und aufbewahrt. Dann nimmt man die Platte für den Rotdruck zur Hand und macht einen Abzug bei normal deckender Färbung auf weißes Papier, welcher mit „Rot mittel“ bezeichnet und den übrigen gelben Mustern zugefügt wird. Mit dieser Farbgebung werden dann je vier Abzüge auf „Selb hell“, „Selb mittel“ und „Selb dunkel“ angefertigt. Dann wird die Färbung vermindert und ebenfalls ein Abzug auf weißes Papier und je vier auf die verschiedenen Selbvordrucke hergestellt. Hierauf gibt man reichlich rote Farbe und verfährt wie vorher. Es ist ja selbstverständlich, daß bei jedem Abzug auch die entsprechende Bezeichnung „Rot hell“, „Rot mittel“ und „Rot dunkel“ angebracht werden muß. Ein Exemplar von den gezeichneten Selb-Rotdrucken wird den übrigen zurückgelegten gelben und roten Skalen hinzugefügt.

Nun hebt man die blauen Druckplatten ein und beginnt ebenfalls mit „Blau mittel“. Von jeder zwischen einem Zeichen liegenden Änderung der gelbroten Vordrucke wird dann ein